



Kleiner Botschafter

Gemeinschaft Christi

Juni 2026

Termine

2026

- 25.-31.07. Familienlager in Hülse
- 11.-13.09. Wochenende für junge Erwachsene in Hülse
- 12.09. von 10-12 Uhr Online-Planungstreffen
- 28.12.-02.01.27 Wintercamp in Brüssel

2027

- 26.-29.03. Konferenz des Missionszentrums

Online-Dienste:

- 01. und 03. Sonntag um 10.30 Uhr Online-Andacht
- 02. Sonntag um 10.30 Uhr Kaffeerrunde
- 25.06. um 19 Uhr Priestertum online

Mehr Informationen zu den Online-Diensten:

online@gemeinschaft-christi.de

Koordination des „Telefondienstes“ von Gaby Nickel:
td@gemeinschaft-christi.de

Beiträge für den Newsletter
bitte bis spätestens zum
19. Juli einreichen an:
petra.c.wagner@gmx.de

Pfingsttreffen 2026:

Etwas Neues riskieren



Online-Aktivitäten im Juli

- Sonntag, 05.07. um 10.30 Uhr, Online-Andacht mit Abendmahl
- Sonntag, 12.07. um 10.30 Uhr, Kaffeerrunde (Markus 6,30-56)
- Sonntag, 19.07. um 10.30 Uhr, Online-Andacht

Die Umfrage für die Planung des **3. Quartals 2026**:

<https://xoyondo.com/dp/hiG4Yg6CyY2toFF>



Bitte vormerken!

Gemeinsam mit dem Britischen Missionszentrum hat unser Missionszentrum die Gelegenheit, vom 13. bis 15. November 2026 im Dunfield House in England an einem Wochenende zum Thema Konfliktlösung und zwischenmenschliche Beziehungen teilzunehmen.

Weitere Details zu diesem Wochenende werden in den nächsten Wochen bekanntgegeben. Es steht jedoch bereits fest, dass Debbie Bayless, die Tochter von Joe und Mary Rae Bayless, durch das Wochenende leiten wird.

Außerdem werden in begrenztem Umfang finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt, um Mitgliedern unseres Missionszentrums die Teilnahme zu ermöglichen.

Also: Merkt euch das Datum schon einmal vor!

Eva M. Erickson im Namen des Leitungsteams des Missionszentrums



Rückblick auf das Pfingsttreffen 2026

Wie jedes Jahr trafen wir uns wieder auf der Jugendburg Sensenstein für unser Pfingsttreffen. Man könnte sagen: „Jedes Jahr das Gleiche!“ Im Prinzip ja, aber dadurch, dass immer wieder andere Leute da sind, ist es doch immer wieder anders! So konnten wir lange nicht mehr gesehene Teilnehmer von früher begrüßen, aber auch einige bis dahin völlig unbekannte Menschen kennenlernen und in unser Herz schließen. Vor allem möchte ich Janné Grover nennen. Sie kam aus Independence zu uns und ist eine der zwei Präsidentenberater unserer Kirche. Sie hat uns mit ihrem Spirit, ihrer Hingabe und Musikalität begeistert.

Das Thema in diesem Jahr war: „Etwas Neues riskieren“. Wir sahen mehrmals, dass dieses Motto sehr gut zu Pfingsten passt und dass es für jeden von uns relevant ist. An vielen Beispielen aus der Bibel und aus persönlichen Zeugnissen haben wir gesehen: Es ist entscheidend, den Mut zu haben, aus der Komfortzone herauszukommen und neue Wege zu gehen.



Foto: Reinhard Wagner



Foto: Norbert Alberti

Auch dann wird Gott ganz besonders bei uns sein, der Heilige Geist wird uns leiten und uns unsere Berufung deutlich machen, in der wir etwas Sinnstiftendes für uns und unsere Mitmenschen erreichen können. Dazu müssen wir uns für den Heiligen Geist öffnen und mit Gottvertrauen den Mut zur Veränderung haben. In diesem Sinne beleuchteten wir mit Eva und Matthias die Prophetische Vorstellungskraft, in dem wir uns einige Fragen gestellt hatten. So zum Beispiel: Wie riecht, klingt oder schmeckt Gott? Welche Dinge könnten irgendwann einmal sein, die man sich jetzt noch nicht vorstellen kann? Wie stellen wir uns die Kirche in der Zukunft vor? Was kann die Kirche tun, um diesen Zukunftsperspektiven gerecht zu werden?

Wir haben eine abenteuerliche Wanderung überstanden, gebastelt und gespielt und gesungen. Terai hat uns mit einem Tanz aus Tahiti begeistert und Mike hat mit uns Lieder geübt, die in unserem Liederbuch sind, aber selten oder gar nicht gesungen werden. Amy, Linda, Terai, Markus und Linda erzählten uns vom vergangenen Wintercamp in Norwegen und konnten uns glaubhaft vermitteln, wie ergreifend und beseelend diese Zeit war.



Foto: Norbert Alberti



Foto: Reinhard Wagner

Beeindruckend war auch die Ordination von Markus zum Priester, die im Abendmahlsgottesdienst am Sonntag eingebettet der Höhepunkt der Pfingsttagung war. Markus und Mike hatten diese Stunde sehr aufwendig vorbereitet. Die Morgenaktivitäten von Bettina und Heinrich, Petra und Claudia führten uns auf unterschiedliche aber immer wieder wunderbare Weise in den Tag hinein.

An den Abenden sangen wir am Lagerfeuer zu Daniels Gitarrenbegleitung, machten eine von Lilli und Les vorbereitete Meditation, hörten den aktuellen Stand von Outreach Europe und haben Eis zu Gunsten von Fachbüchern für die Psychotherapieausbildung in Malawi gegessen. Das hat nicht nur lecker geschmeckt,

sondern auch über 200 Euro für das Projekt von Heike van Klinken eingebracht.

Die Mitgliederversammlung des Vereins brachte uns die Gewissheit einer sicheren Finanzlage, aber auch den Wunsch personeller Veränderung im Vereinsvorstand zu Tage. Sehr positiv ist die Tatsache, dass die Kosten des Pfingsttreffens durch großzügige Spenden und Teilnahmegebühren gedeckt werden konnten.

Neben den vielen Aktivitäten gab es zwischendurch immer noch genug Zeit für persönliche Gespräche, Spaziergänge, Spiele und zum Relaxen. Die Jugendlichen und Kinder haben sich auch in der Schwimmhalle ausgetobt. Außerdem war das Wetter so schön, dass man viel draußen machen konnte.



Foto: Reinhard Wagner

Schließlich schickte uns Janné bei ihrem Aussendungsgottesdienst am Montag mit viel Schwung und Musik auf die Reise zu unserem persönlichen Abenteuer des Alltags und auf neue Wege, wo es passt. Les sprach das Schlussgebet und anschließend gingen wir gestärkt, mit freudeerfüllten Herzen und mit vielerlei neuen und erneuerten alten Freundschaften auseinander.

Jens Oehmichen



Foto: Norbert Alberti

20. Juni – Weltflüchtlingstag



Als ich letzte Woche zum Taizé-Singen im Berliner Dom war, war ich überrascht, vor dem Haupteingang ein großes, rotes Kreuz, das aus Schwimmwesten zusammengestückelt war, zu sehen. Und im Hauptraum lagen vorn sehr präsent viele, viele rote Schwimmwesten auf einer blauen Plane. Das Bild von Flüchtlingen in einem Schlauchboot war sofort präsent. Ich fand es interessant zu sehen, wie wichtig der evangelischen Kirche nach wie vor das Los der Flüchtlinge ist.

Auch die Gemeinschaft Christi ist in den vergangenen Jahren viel mit Flüchtlingen in Berührung gekommen. Wir hatten und haben einige Gruppen, die fast ausschließlich aus Migranten und Flüchtlingen bestehen. Die Gemeinde in Brüssel, zum Beispiel, besteht fast ausschließlich aus Flüchtlingen aus dem Kongo. Es gibt aber auch Einheimische in etlichen Ländern Europas, die sich um Flüchtlinge in ihrer näheren Umgebung sorgen oder gesorgt haben.

Für den 21. Juni hatte unser Missionszentrum wieder eine gemeinsame Online-Andacht geplant, und diesmal war das Thema „Heißt jeden einzelnen von ihnen willkommen“. Während der Andacht wurde eine Deklaration vorgelesen, die Rafael Arias Salamanca aus Spanien geschrieben hat, als Antwort auf die zum Teil sehr schwierige Situation von Migranten in seinem Land. In seinen Worten zitiert Rafael auch aus Matthäus 25, Vers 35, wo Jesus sagt: „Ich war ein Fremder, und ihr habt mich aufgenommen.“

Am 20. Juni ist der Weltflüchtlingstag, ein von den Vereinten Nationen eingerichteter Aktionstag, um auf die besondere Situation und Not von Menschen auf der Flucht aufmerksam zu machen. Wie ich im Berliner Dom durch eine Info-Tafel erfahren habe, starben seit 1993 über 72.000 Menschen allein bei der Flucht nach Europa. 2025 war laut Statistik der UN das bisher tödlichste Jahr der weltweiten Migrationsbewegung. Obwohl der Weltflüchtlingstag am 20. Juni begangen wird, gibt es an vielen Orten den ganzen Monat lang Aktivitäten. Vielleicht findet ihr eine Aktion in eurer Nähe und könnt als Zeichen der Solidarität mit den Menschen auf der Flucht daran teilnehmen. Der Wert aller Personen ist ein wichtiger Grundsatz der Gemeinschaft Christi. Wie leben wir diesen Wert aus? Wie können wir den Wert aller Personen ehren und bewahren?



Eva M. Erickson

DU gehörst dazu

Jedes Jahr im Juni feiern wir den „Pride Month“, den Monat der Würde und Vielfalt, mit einem Aufruf zu Liebe, Respekt und Inklusion. Dabei halten wir am bleibenden Grundsatz vom Wert aller Menschen fest. Wir wollen die Würde jedes Menschen achten und stärken, einzeln und in Gemeinschaft. Zugleich stellen wir uns ungerechten Systemen entgegen, die die Würde von Menschen mindern oder ihre Zugehörigkeit infrage stellen.

Alle werden geliebt. Alle sind willkommen. Alle gehören dazu.

Als Gemeinschaft Christi wollen wir Jesu Liebe sichtbar machen: durch den Geist miteinander verbunden, von Mitgefühl getragen und in Gemeinschaft gestärkt.

Wir laden euch ein, im Pride Month, dem Monat der Würde und Vielfalt, mit uns Verbindung zu suchen, miteinander Gottesdienst zu feiern und Raum zu schaffen für die offenbarende und erneuernde Gegenwart des Heiligen Geistes. Nehmt an unseren Begegnungen und Online-Treffen teil, wenn wir Gottes bedingungslosen Frieden und seine Liebe miteinander teilen, feiern und sichtbar machen.



Pace et Bene – ein Gottesdienst zu Franz von Assisi

In der Gemeinde Augsburg stand der Gottesdienst am 14. Juni ganz im Zeichen von Franz von Assisi und seiner Botschaft von Frieden, Hingabe und Vertrauen auf Gott. Bereits der Aufruf zur Andacht führte in das Thema hinein mit dem bekannten Zitat: „Denn, wer da hingibt, der empfängt, und wer da stirbt, der erwacht zum ewigen Leben.“

Im Verlauf des Gottesdienstes wurde der Sonnengesang von Franz von Assisi vorgetragen. Mit seiner poetischen Sprache erinnerte er daran, Gott in der ganzen Schöpfung zu loben und das Leben als Geschenk zu sehen. Außerdem hörten wir das wunderbare Stück „Pace et Bene“ von Helge Burggrabe, das die Andacht musikalisch vertiefte.

Michael Menzel hatte den Gottesdienst geplant und geleitet. Er sprach die Andachtsworte, in denen er die Botschaft des Friedensstifters aus Assisi in den Mittelpunkt stellte. Markus Dobelstein segnete Brot und Wein und teilte in seiner Heimatgemeinde zum ersten Mal das Abendmahl aus. Das war ein besonderer und segensreicher Moment.

Vor dem Einsammeln des Opfers sprach Franz Zick ein Segensgebet. Danach gab es eine offene Zeit für Gebete und Zeugnisse, in der unter anderem dankbar auf die stärkende Zeit des Pfingsttreffens zurückgeblickt wurde. Zur Aussendung hörten wir das Franz von Assisi zugeschriebene Friedensgebet, das die Gemeinde mit der Bitte um Frieden, Liebe und Versöhnung in die neue Woche begleitete.

Petra Wagner



Der Sonnengesang

Höchster, allmächtiger, guter Herr, dein ist das Lob, die Herrlichkeit und Ehre und jeglicher Segen. Dir allein, Höchster, gebühren sie und kein Mensch ist würdig, dich zu nennen.

Gelobt seist du, mein Herr, mit allen deinen Geschöpfen, besonders dem Herrn Bruder Sonne, der uns den Tag schenkt und durch den du uns leuchtest. Und schön ist er und strahlend in großem Glanz: von dir, Höchster, ein Sinnbild.

Gelobt seist du, mein Herr, für Schwester Mond und die Sterne. Am Himmel hast du sie geformt, klar und kostbar und schön.

Gelobt seist du, mein Herr, für Bruder Wind, für Luft und Wolken und heiteres und jegliches Wetter, durch das du deine Geschöpfe am Leben erhältst.

Gelobt seist du, mein Herr, für Schwester Wasser. Sehr nützlich ist sie und demütig und kostbar und keusch.

Gelobt seist du, mein Herr, für Bruder Feuer, durch den du die Nacht erhellst. Und schön ist er und fröhlich und kraftvoll und stark.

Gelobt seist du, mein Herr, für unsere Schwester Mutter Erde, die uns erhält und lenkt und vielfältige Früchte hervorbringt, mit bunten Blumen und Kräutern.

Gelobt seist du, mein Herr, für jene, die verzeihen um deiner Liebe willen und Krankheit ertragen und Not. Selig, die ausharren in Frieden, denn du, Höchster, wirst sie einst krönen.

Gelobt seist du, mein Herr, für unsere Schwester, den leiblichen Tod; kein lebender Mensch kann ihm entrinnen. Wehe jenen, die in tödlicher Sünde sterben. Selig, die er finden wird in deinem heiligsten Willen, denn der zweite Tod wird ihnen kein Leid antun.

Lobt und preist meinen Herrn und dankt und dient ihm mit großer Demut.

Franz von Assisi (1181/1182–1226)

Hausgottesdienst in München

Am 14. Juni 2026 fand der Hausgottesdienst in München spontan in Form einer Plauderstunde bei Hannelore statt.

Zu Gast war Gaby mit ihren beiden Hunden Freddy und Charlie, die aus einer Hunderettungsstation in Rumänien stammen. Gaby folgte der Einladung aus einer Mädelsgruppe in Bernau, die regelmäßig gemeinsame Unternehmungen macht, zum Beispiel ins Kino geht oder am Strandbad Karten spielt.

Die Hunde fühlten sich sehr wohl, und auch für alle Beteiligten war es sehr berührend zu erleben, wie Tier und Mensch einander guttun können. Es gab leckere Erdbeertorte von Hannelore und einen hausgemachten italienischen Schmortopf aus Bernau am Chiemsee. Jede und jeder konnte ein Thema einbringen, das gerade das Herz bewegt.

Rita hatte eine Frage mitgebracht: Warum wird der Heilige Geist in Form einer Taube dargestellt? Tauben würden doch so viel Dreck machen.

Es gab einen regen Austausch darüber: über die Taube als Symbol des Friedens, über Tauben als Überbringerinnen von Botschaften und über das stärkste Symbol aus meiner Sicht: die Taufe Christi im Jordan, verbunden mit dem Zeugnis, dass Christus der geliebte Sohn Gottes ist, an dem Gott Wohlgefallen hat.

Es war ein sehr schöner Sonntag, und vielleicht kommt Gaby wieder – und möglicherweise auch weitere neue Freunde aus dem Chiemgau.

Chantal Müller-Mukamurera



Die Heiligkeit der Schöpfung haben wir in der Hand



Jetzt sind unheilvolle Zeiten. Die Leben Vieler wurden unnötig auf den Altären des Krieges, der Habsucht und der Begierden hingeopfert. Das Land wird durch gedankenlose Verschwendung lebenswichtiger Hilfsquellen geschändet. Ihr müsst meinen Geboten gehorchen und in der vordersten Reihe derer stehen, die dieser nutzlosen Vergeudung wehren, solange es noch Zeit ist.

Lehre und Bündnisse 150,7

Die heilige Verbundenheit allen Lebens bedeutet: Wenn wir etwas für die Erde tun, tun wir es auch für uns selbst. Die moderne Wissenschaft erkennt diese Wahrheit ohne Weiteres. Wenn wir die Qualität von Luft und Wasser verbessern, verbessern wir auch unsere eigene Gesundheit. Für das Wohl einer bedrohten Art zu handeln, hat weitreichende Folgen für das Gedeihen der Menschheit. Die Armen der Erde sind nicht mehr nur die Menschen, denn die Schöpfung selbst ist verarmt. Wir bekennen, dass unsere Zukunft mit dem Wohlergehen aller Armen verbunden ist: „In ihrem Wohlergehen liegt euer Wohlergehen“ (Lehre und Bündnisse 163,4a).

Wir können die Sorge für die Erde (ökologische Gerechtigkeit) nicht von der Sorge für die Menschen (soziale Gerechtigkeit) trennen. Wir sind aus demselben Stoff wie die übrige Schöpfung. Was die Teile betrifft, betrifft das Ganze.

Nachfolger*innen stehen vor einer Entscheidung. Wir können Gottes Großzügigkeit mit Liebe zu allem Lebendigen nachahmen. Oder wir können den Weg der ökologischen Zerstörung weitergehen, auf dem sich wenige auf Kosten der Vielen bereichern. Wir sind fähig, als globale Gemeinschaft zu gedeihen und gleichzeitig die lebenden Systeme um uns herum zu pflegen, zu schätzen, zu schützen und zu bewahren. Die gute Nachricht des Evangeliums lädt uns im 21. Jahrhundert ein, die Welt so zu lieben, wie Gott die Welt liebt.

[Auszug aus „Heilt die Erde: Ein Gebot der Wiederherstellung“, Adult Reunion Resource, Herald House, S. 15]

Erschienen am 18.05.2026 im „Daily Bread“,
Übersetzung von Michael Botts

Ich habe immer noch Hoffnung



Ich schaue mir die Welt an und sehe, wie die Menschen miteinander umgehen, und es bricht mir das Herz. Ich singe Lieder von Frieden, Liebe und Kirche, und tief in meinem Herzen weiß ich, dass ich im Moment nicht daran glauben kann. Ich höre mir „I Have a Dream“ an und frage mich: Würdest du diesen Traum heute noch träumen? Ich halte inne und frage mich: Ist das wirklich das Beste, wozu wir fähig sind? Ich sehe zwar Dialoge, weiß aber, dass sie oft nur noch mehr Wut in die Welt tragen.

Dennoch habe ich noch Hoffnung, denn:

- Ich glaube an die Lehren Jesu, die es wagen, ein Licht auf dem Hügel zu verkünden, das für alle sichtbar ist – nicht, um meine eigenen Taten oder meine Bildung hervorzuheben, sondern um zu zeigen, dass Worte des Hasses und der Angst meinen Geist nicht brechen werden.
- Ich glaube an die Lehren Jesu, die Kinder als Gottes heiligste Schöpfung verkünden – nicht Könige oder Kaiser, sondern Kinder, die es wagen zu lachen und zu spielen, während wir nur voller Verzweiflung auf die Welt blicken.
- Ich glaube an die Lehren Jesu, die uns sagen, dass wir nicht dazu berufen sind, „Sünder“ zu hassen und zu verfluchen, sondern sie zu lieben, ihnen beizustehen, mit ihnen zu weinen und von einer Welt zu träumen, in der wir einander näher sind.

Ich setze weiterhin meine Hoffnung auf die Gemeinschaft Christi, eine Kirche, die sich zwar manchmal gespalten anfühlt, es aber dennoch wagt, gemeinsam von einer besseren Welt zu träumen: einer Welt, in der alle berufen sind und in der Vielfalt nicht als Problem, sondern als Gottes wunderbare Schöpfung betrachtet wird.

Ich habe immer noch die Hoffnung, dass wir etwas bewirken können – dass unsere Geschichte nicht der fernen Vergangenheit angehört, sondern eine, die wir noch immer gemeinsam schreiben.

Ich habe noch Hoffnung. Auch wenn es so scheinen mag, als stünden uns nur dunkle Tage bevor, weiß ich, dass die Sonne wieder aufgehen wird und dass das Licht der Liebe und des Friedens es wert ist, dafür zu leben. Ich weiß, dass sich unser gemeinsames Licht der Hoffnung ausbreiten und andere dazu inspirieren wird, ihre Waffen niederzulegen und einander so zu sehen, wie Gott uns sieht.

Verliert nicht die Hoffnung, meine Freunde. Unser Ziel sollte es nicht sein – und kann es auch gar nicht sein – zu kämpfen. Unser Ziel ist es, zu lieben. So sehr und so tief zu lieben, dass andere dies erkennen und sich fragen, woher diese Liebe kommt, und wir werden sagen: Sie kommt von dem Einen, der uns alle liebt.

Wisse, lieber Freund, dass du nicht allein unterwegs bist. Du bist die Gemeinschaft Christi, ein Name, der als göttlicher Segen gegeben wurde, ein Name, der mir Hoffnung schenkt. Amen.

Von Humberto Tinsman

Spezialist für junge und nachwachsende Generationen

Übersetzung von Betti von der Eltz

Wir bitten um Gebete...

- für die Planung des Familienlagers. Fünf Wochen vor Beginn gibt es noch manches zu bedenken, zu klären und zu organisieren. Gott, begleite alle, die Verantwortung übernehmen und ihre Zeit, Ideen und Kraft einbringen. Schenke Weisheit, Gelassenheit und Freude für die nächsten Schritte. Möge dein Geist diese Zeit leiten und segnen. Amen.



Newsletter herausgegeben von der Gemeinschaft Christi e.V., 01816 Bad Gottleuba-Berggießhübel, O-Weg 28 d (www.gemeinschaft-christi.de).

Redaktion: Petra Wagner (petra.c.wagner@gmx.de), Zusammenstellung: Werner Häußler, Korrekturleserin: Astrid Schwermer

Nachdruck ist mit Quellennachweis erlaubt. Soweit nicht anders vermerkt sind alle Fotos lizenzfrei von <https://pixabay.de>, Freunden und Mitgliedern der Gemeinschaft Christi e.V. sowie „Community of Christ“, Independence, Missouri, USA.

Veröffentlichte Beiträge und Leserbriefe geben die Meinung der Autoren wieder. Diese müssen nicht mit den Lehren der Gemeinschaft Christi e.V., der „Community of Christ“ oder der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Die Redaktion behält sich vor, eingesendete Beiträge zu kürzen oder im Ausdruck zu verändern.

Der Newsletter ist kostenlos, Spenden sind aber willkommen (Verwendungszweck: Kleiner Botschafter).

Bankkonto der Bischofsagentin (Zehnt im Sinne unserer 5 Missionsinitiativen, Spenden für den Kleinen Botschafter, das Missionszentrum, den Tempelstiftungsfonds sowie den Stiftungsfonds für Dienste der Weltkirche): Gemeinschaft Christi e.V., IBAN DE85 2519 3331 0816 0929 01 BIC GENODEF1PAT